

stimmte Tugenden als Gegenmittel oder Heilkräfte die einzelnen Laster niederringen konnten, war den Reformkreisen in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts durchaus geläufig¹⁰⁸. Aber die *humilitas* des Bremer Erzbischofs erscheint doppelgesichtig¹⁰⁹, weshalb die so Geschwächte im Ringen mit der Ruhmsucht letztlich unterliegen mußte.

Anhand der Lasterlehren, insbesondere der Isidors von Sevilla, aufgefaßt als ein Kampf der vielen Tugenden des Erzbischofs gegen das eine Laster der *cenodoxia*, entfaltet Adam Charakter und Leben des Erzbischofs Adalbert. Nachdem die erzbischöflichen *mores* in der Art der Morallehren zunächst abstrakt vorgestellt worden sind, nimmt Adam in den nächsten Kapiteln konkret ihr Wirken, das Handeln des Erzbischofs, in den Blick: „All diese Dinge können jedoch“, schließt er das zweite Kapitel, „besser im Zusammenhang der Ereignisse ausgebreitet werden“¹¹⁰.

Die Kapitel 3-36 sind konkreten Beispielen der widersprüchlichen *mores* des Erzbischofs gewidmet. Sie unterscheiden sich in interne und externe Bemühungen Adalberts: Adam beschreibt dessen Wirken in der Diözese (cc. 3-8) und dessen Bautätigkeit (cc. 9-10), sowie nach geographischen Gebieten geordnet dessen Missionstätigkeit im Norden (cc. 12-23). Kapitel 24 schließt diese erste Phase von Adalberts Leben mit einer Reihe positiver Epitheta ab¹¹¹. „So liebenswürdig, so freigebig, so gastfreundlich, so begierig [war er] nach göttlichem und nach weltlichem Ruhm, daß das kleine Bremen durch seine Tatkraft berühmt wie Rom von allen Teilen der Erde fromm aufgesucht wurde

108) Der benediktinische Reformator Johannes von Fécamp beispielsweise stellte in seiner *Oratio de vitiis et virtutibus* der *vana gloria* die *vera humilitas* gegenüber, die allein in der Lage sei, das als Krankheit der Seele aufgefaßte Laster des Hochmuts (*superbia*) zu heilen: *Inanis igitur gloria cum mentem plene ceperit, mox septiformem in illa nequitiam gignit: inoboedientiam scilicet, iactanciam, hypocrisin, contentionem, pertinaciam, discordiam, novitatum praesumptionem. Sed si huic vera humilitas opponitur, cuncta eius nequitia evacuatur. [...] Hoc beatae humilitatis medicamine morbum elationis sanandum provideras, cum tu, auctor nostrae salutis, ad te venientibus diceres* (Johannes von Fécamp, *Oratio de vitiis et virtutibus* c. 3, in: *La prière au sujet des vices et vertus*, ed. Jean LECLERCQ, in: *Analecta Monastica 2* [Studia Anselmiana 31, 1953] S. 9).

109) Adam von Bremen III 2 S. 144 (*humilitas in eo dubia videbatur*).

110) Ebd. III 2 S. 145.

111) Ebd. III 24 S. 167.